maßregeln getroffen worden, um eine Weiterverbreitung der Epidemie zu verhindern.

Pirmasens. Der in Wörishofen, wo er in der Behandlung des Pfarrers Kneipp stand, plötzlich verstorbene Christian Fahr hat das hiesige protestantische Waisenhaus mit einem Legat von 25,000 Mark bedacht. Auch einen erblindeten weitläufigen Verwandten entriß er durch eine reiche Spende für alle Zukunft der Noth und Sorge.

Württemberg.

Stuttgart. Eine Volksbibliothek wird hier im Herbst errichtet werden. Sie soll den bestehenden Bibliotheken ergänzend zur Seite treten und solchen Männern wie Frauen dienen, denen tagsüber die Zeit zum Lesen, sowie die Gelegenheit fehlt, sich volksthümliche, unterhaltende und belehrende Schriften zu verschaffen.—Direktor Probst, ehemaliger Abgeordneter, langjähriger Führer der Linken im Landtag, feierte unter großer Theilnahme, namentlich auch seiner gegenwärtigen politischen Freunde vom Centrum, seinen 80. Geburtstag.

Aalen. Der frühere bei Lehrer Oesterle hier, in der jüngsten Zeit in einem Offizierskasino in Ulm untergebrachte Kameruner Tube Metom wurde von der Reichsregierung, die auch die Kosten seiner Ausbildung in Deutschland getragen hat, abberufen und kehrt nach seiner Heimath zurück. Tube spricht jetzt geläufig deutsch und kann in Kamerun gute Dienste als Dolmetscher leisten.

Ludwigsburg. Der Bäckerlehrling M. machte sich kürzlich in der Backstube seines Lehrherrn das Vergnügen, sich im Scherz an seinem Taschentuche aufzuhängen, um seine Nebenarbeiter zu ängstigen, was übrigens schon öfters vorgekommen sein soll. Einer der Lehrlinge sagte zu M., er solle noch so lange hängen bleiben, bis er den Schießer herbeigeholt habe, damit dieser auch erschrecke. Als aber der Lehrling mit dem Schießer herbeikam, war der Hängende eine Leiche.

Schwäbisch-Hall. Nach dem Jahresbericht des Fischzuchtvereins, dessen Generalversammlung hier stattfand, wurden 7000 Stück Bachsaiblinge, 15,000 Aale, 8000 Stück Regenbogenforellen eingesetzt. Der Verein zählt 114 Mitglieder und erhielt für Hebung der Fischzucht von der Centralstelle eine Prämie von 50 Mark und eine Anerkennung von 20 Mark für die in Connstatt ausgestellten Regenbogenforellen.

Ulm. In einem öffentlichen Lokal kam es zu einem Renkontre zwischen einem Reserveoffizier, der nebenbei Kaufmann ist, und einem Reisenden. Dem dabei geohrfeigten Reserveoffizier wurde von dem Ehrenrath die Auflage gemacht, sich mit seinem Gegner zu schlagen, und zwar sollte ein Pistolenduell stattfinden. Der Reserveoffizier, der Familienvater ist, zog es aber vor, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen. Damit ist der Kaufmann Reserveoffizier gewesen. Der Bürger, der den Gesetzen gehorcht, ist unwürdig des Säbels, den ihm das Land durch den König überreicht.

Baden.

Karlsruhe. Von den drei parallelen Rheinhafenbecken sollen zunächst das mittlere und südliche, sowie ein kleiner, schräg nach Nordosten abzweigender Petroleumhafen ausgeführt werden; das nördliche Parallelbecken bleibt der Zukunft vorbehalten. Alb und Landgraben werden um den Hafen östlich längs des Hochgestades herumgeleitet und überbrückt.

Konstanz. Die Strafkammer verurtheilte den 19jährigen Postgehilfen Schatz von Espasingen wegen Unterschlagung im Amte zu vier Monaten Gefängniß, wovon ein Monat Untersuchungshaft abgeht. Schatz hatte beim Postamt Gailingen einen Brief der Marke wegen und außerdem für 30 Pfennige Briefmarken, zusammen also für 40 Pfennige Werth, entwendet!

Mannheim. Dieser Tage konstituirte sich ein Verein zur Erbauung eines Krematoriums auf dem hiesigen Friedhof. Der bis jetzt aus circa 150 Mitgliedern bestehende Verein verfügt bereits über ein Kapital von etwas über 20,000 Mark.

Offenburg. Die Eheleute Bachinger erhielten von der hiesigen Strafkammer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen versuchter Gefangenenbefreiung zwei Monate beziehungsweise drei Wochen Gefängniß. Die Genannten hatten ihren inzwischen flüchtig gewordenen Sohn, als er verhaftet werden sollte, in seinem Widerstand kräftigst unterstützt. Bei diesem Anlaß hatte dieser dem Gendarmeriewachtmeister Jäckle von hier den Zeigefinger der rechten Hand vollständig durchgebissen.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Der Universitätsstreit hat einen endgiltigen Abschluß gefunden. Die anläßlich der Affäre François-Martin relegirten altelsässischen Studenten stud. jur. Ehrhart und stud. med. Luttwig wurden wieder immatrikulirt und unter die Studirenden der Universität aufgenommen.

Metz. Der Elsaß-Lothringische Sängerbund hält sein drittes Landessängerfest während der Pfingsttage zu Metz ab. Der Verband umfaßt fast sämmtliche größeren Vereine und zählt 3546, der Mehrheit nach der alteinheimischen Bevölkerung angehörige Mitglieder.

Saarburg. Hier erschoß neulich Abends ein betrunkener Trompeter des Ulanen-Regiments Nr. 15 seinen Kameraden, der ihn nach Hause verbringen wollte. Der Mörder floh, auf seine Verfolger noch zwei Schüsse abgebend, auf den nahen Nelberg, wo er sich durch einen Schuß zu tödten suchte. Im Lazareth konstatirten die Aerzte, daß zwar die Lunge verletzt, die Verwundung aber nicht absolut tödtlich sei. Der Verwundete war nicht vernehmungsfähig.

Oesterreich.

Wien. Kürzlich begann im Schlußakt einer Aufführung des „Propheten" im Burgtheater plötzlich der Wolkenprospekt zu brennen. Dank der Geistesgegenwart eines Statisten, der das Feuer sofort erstickte, wurde ein größerer Unfall verhütet. Das Publikum blieb während des Zwischenfalls ruhig. —Barbara Hoerl, die geschiedene Gattin eines Nordbahnbeamten, wurde wegen Erbschaftsschwindels verhaftet. Sie hat ein Kind unterschoben, dem der in Abbazia verstorbene Wiener Privatier Walcher, mit dem sie ein Liebesverhältniß hatte, ein Vermögen von über 1,000,000 Gulden vermachte.

Bozen. Auf dem hiesigen Kalvarienberge verunglückte der 17jährige Lehramtskandidat Korak aus Meran. Er stürzte über die Felswand beim Blumensuchen ab und blieb sofort todt.

Brünn. Der Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten Hybesch bei der Stichwahl im Brünner Wahlkreise der fünften Kurie hat einen Kaplan um den Verstand gebracht. Der 30jährige Kaplan Mathias Broza der Pfarre Blansko nahm sich das Ergebniß dieser Wahl so zu Herzen, daß er in heftige Tobsucht verfiel und nach der hiesigen Landeskrankenanstalt verbracht werden mußte.

Klausenburg. Das 51. Infanterie-Regiment beging dieser Tage in besonders festlicher Weise das Jubiläum des Feldwebels Viktor Nagy, welcher seit 40 Jahren in aktivem Dienst steht. Nagy hat bei Königgrätz mit größter Lebensgefahr die Fahne gerettet, indem er sie von der Stange riß und um seinen Leib wickelte. Er wurde schon viermal ausgezeichnet.

Lemberg. Der Direktor der Galizischen Hypothekenbank, Moriz Lazarus, machte anläßlich seines 30jährigen Dienstjubiläums dem hiesigen israelitischen Kultusvorstande die Mittheilung, daß er ein Krankenhaus für 80 Betten auf eigene Kosten erbauen und der Gemeinde widmen werde. Die Kosten des Krankenhauses dürften sich auf 120,000 Gulden belaufen.

Meran. Dieser Tage fand die feierliche Uebergabe der vom englischen Verein erbauten Kirche an die „Society for the Propagation of the Gospel" statt, die vom Bischof Wilkinson aus London vertreten war.

Szaszivanfalva. Hier wurde der reiche Großgrundbesitzer Nikolaus Toktor von seinen beiden Söhnen in bestialischer Weise ermordet.

Schweiz.

Bern. Wenn Zahl und Zustand der Ersparnißkassen als Barometer für den Wohlstand eines Landes gelten können, so kann sich die Schweiz zu einem gedeihlichen Dasein gratuliren, denn sie hat dermalen 557 Ersparnißkassen, bei der mehr als ein Dritttheil der Einwohner (1,196,549 von 3,000,000) als Einleger figüriren. Die Gesammtsumme der Einlagen beläuft sich auf nahezu 900,000,000 Francs, also 300 Francs auf den Kopf der Bevölkerung. Vor einem halben Jahrhundert, aus welcher Zeit die ältesten Zusammenstellungen datiren, betrug das Ersparnißkapital 17,000,000 Francs.—Der Bundesrath hat für Verbauung des Lammbaches bei Brienz 405,000 Francs bewilligt.

Zürich. Der große von den Angestellten der Nordostbahn gewonnene zweitägige Strike, welcher einen Gesammtschaden von nahezu 5,000,000 Francs verursachte, wird, trotz seiner kurzen Dauer, bemerkenswerth bleiben, weil er in Europa der erste Ausstand sämmtlicher Bediensteter eines Verkehrsunternehmens war und gezeigt hat, welche Störungen in einem Gebiete, das vom Verkehr abgeschnitten wird, sich ergeben und wie diese Störungen auch in einem weiteren Kreise fühlbar werden.

Basel. Die Deutschen in Basel veranstalteten am 22. März zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Ersten eine kirchliche Feier im Baseler Münster.—In der medizinischen Fakultät der Baseler Hochschule sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden Dr. Emil Burckhardt und Dr. Alfred Gönner.

Tessin. Hochbetagt starb in Lugano der langjährige Ordinarius für Mineralogie am eidgenössischen Polytechnikum und der Züricher Hochschule Professor Dr. Gustav Adolf Kenngott. Geboren 1818 zu Breslau, trat er 1844 die akademische Laufbahn an, war zuerst in Wien thätig, von wo er 1857 nach Zürich berufen wurde.

Wallis. In den letzten Tagen wurde der zweite Tunnel der Bahn auf den Gornergrat durchgeschlagen. Für die Leitung des Wassers zur Turbinenanlage mußte auf eine Länge von 120 Meter ein Stollen getrieben werden. Für die Fahrbahn bleibt nur noch ein Kehrtunnel, sowie ein kleiner Tunnel von etwa 15 Meter Länge zu erstellen. Während des ganzen Winters waren über 100 Italiener mit dem Bahnbau beschäftigt.

Inland.

Billige Kartoffeln verkaufen dermalen die Farmer in West Plainfield, Wis. Sie veräußern die Knollen für 8 bis 10 Cents pro Bushel. In früheren Jahrgängen standen die Kartoffeln auf $1 pro Bushel im Preise.

Die Begeisterung indianischer Krieger zur Anstimmung des Todesgesangs ist noch keineswegs ausgestorben. Der Indianer Charcoal, der unlängst in McLeod, Manitoba, einen berittenen Polizisten ermordet hatte, zeigte sich vor seiner Hinrichtung derart schwach in den Beinen, daß er nach dem Galgen getragen werden mußte. Er starb aber trotzig und stieß drei gellende Kriegsrufe aus, als man ihn die Treppe hinaufbeförderte.

„Beter-John" nennt man einen Mann in Ellis, Kan. So lange sich die dortigen Bewohner nur zurückerinnern können, geht John jeden Morgen bei Sonnenaufgang und jeden Abend bei Sonnenuntergang, ohne Rücksicht auf Wetter, Jahreszeit oder seinen jeweiligen Gesundheitszustand, nach einem Platze in der Prärie hinaus, wo er niederkniet und betet. Seine Knie haben dort den Rasen abgetragen und den Boden ganz hart gemacht.

Von Glück erzählen kann der 28jährige Chinese Sun Sung in New York. Der an den Folgen zu starken Opiumgenusses leidende Schlitzäugige kletterte auf das Dach eines fünfstöckigen Hauses und sprang in die Tiefe hinab. Als man Sun aufhob, waren seitens desselben merkwürdiger Weise nur ein Armbruch und einige unbedeutende Kontusionen am Kopfe zu konstatiren. Die Hospitalärzte erklärten, daß der Patient binnen Kurzem wieder als geheilt entlassen werden würde.

In einer Tomatoebüchse einen Daumen gefunden hat unlängst Frau Martin in Passaic, N. J. Der von einem Manne stammende Daumen hatte sein natürliches Aussehen noch und war gut erhalten. Man vermuthet, daß der Daumen in der Konservenfabrik von einer Maschine abgeschnitten wurde. In der Aufregung hatte man das abgetrennte Glied aus dem Auge verloren, so daß der Daumen unter die einzumachenden Früchte und sodann in die Tomatoebüchse gerieth.

Die Ehre ihres Sohnes mit Revolver und Reitpeitsche wieder hergestellt hat die Gattin des früheren Bürgermeisters Thorp in Washington, Ind. Sie hielt einem jungen Mann, der ihren, der Frau Ex-Bürgermeisterin, Sohn durchgebläut, den Revolver vor's Gesicht, zwang ihn, auf der Straße niederzuknien und schlug ihn dann mit der Reitpeitsche so lange in's Gesicht, bis das Blut floß. Hierauf ertheilte die Wackere dem derart Gemaßregelten noch eine kräftige Strafpredigt.

Auf wunderbare Weise schrecklichem Tode entronnen ist der Bremser Maloney von Georgetown, Ill. Er stand auf einem Eisenbahn-Frachtwagen, während der Zug über eine Brücke fuhr. Hierbei glitt er mit dem Fuße aus und fiel über die Kante des Wagens. Zum Glück vermochte er mit den Händen einen Telegraphendraht zu fassen, so daß er nun 286 Fuß hoch über dem Flusse und den Felsen hing. Nachdem der Mann aus seiner gefährlichen Lage befreit war, fiel er in Ohnmacht, und es verging noch eine geraume Zeit, bis sich der nach seiner Wohnung Geschaffte von seinem Schrecken erholte.

Zur Abhaltung von Geistertänzen statteten jüngst Cheyenne- und Arrapahoe-Indianer in Oklahoma den Otoe- und Ponca-Rothhäuten einen mehrtägigen Besuch ab. Die Besucher waren zu Hunderten erschienen. Sämmtliche der angeführten Stämme betheiligten sich an den Tänzen, und 50 Tänzer fröhnten dem Vergnügen so lange, bis sie nicht mehr stehen konnten. Vier Cheyenne-Indianer starben an Erschöpfung. Die Tänze sind von der Regierung verboten, und die kupferfarbigen Landeskinder sehen sich genöthigt, zur Veranstaltung der Tänze abgelegene Orte aufzusuchen, wo sie außer Sicht der Weißen sind und im Dunkeln besagte Ceremonien ausführen.

Als Paradies stellt ein Bewohner von Pineora, Ga., in seiner Bescheidenheit seinen Heimathsort hin. Der Mann, der Berichterstatter für ein südliches Blatt ist, sagt unter Anderem: „Pineora bietet dem Auge ein Bild der Schönheit und des seelischen Friedens. Besonders ist dies in der Jahreszeit der Fall, wenn die Obstbäume blühen, die Vögel sanft singen und der wohlriechende Jasmin seine Blätter leise im Zephir wiegt. Vor den Cottages befinden sich Blumengärten, und ihre Längsseiten sind mit Obstgärten umrahmt. Im Parke verbreiten Mammuth-Eichen und die berühmte Georgia-Fichte wohlthuenden Schatten. Die Einwohner Pineoras umschlingt das goldene Band der Freundschaft, Liebe, Verwandtschaft, Gottesfurcht und Gastfreundschaft. Sie haben nur eine Kirche, in welche alle gehen und wo das Wort Gottes gelehrt wird. Gäste sind in dem einen Hause so willkommen, wie in dem anderen. Alle Bewohner dienen einer guten Sache und streben demselben vortrefflichen Ziele zu!"

Mit einem gemüthlich-schlauen Spitzbuben hatte es letzthin die Besitzerin eines Kosthauses in Chicago zu thun. Vor ihrer Hausthüre waren eine Anzahl Grocery-Waaren abgeladen worden. Ein vorübergehender Schnapphahn hatte sich eben mit einer Kiste Eier beladen, als die Kosthauseigenthümerin auf der Bildfläche erschien und aus Leibeskräften „Polizei!" rief. „Machen Sie keinen Lärm, Madame," sagte der Herr Langfinger, „ich lasse sonst die Eier fallen!" Ein Polizist befand sich nicht in der Nähe, und der Wicht war daher Herr der Situation. „Well," ließ sich denn auch die Dame vernehmen, „setz' die Eier nieder, und ich lasse Dich laufen!" —„Ist nicht!" erwiderte der Halunke. „Nachher haben Sie die Eier und fassen auch mich am Schlafittchen. Nehmen Sie hübsch die Eierkiste in die Hände, daß Sie Ihre Fäuste nicht frei haben." Wohl oder übel nahm die Frau, um ihre Eier zu retten, die Kiste dem Strolche ab, worauf dieser mit einem freundlichen „Leben Sie wohl, Madame!" im Geschwindschritt um die nächste Ecke verschwand.

Mehrere der „ältesten" Leute hierzulande sind kürzlich von Freund Hain abberufen worden. In der Nähe von Old Fort Washita, I. T., starb der „Gelbe Wolf," das älteste Mitglied des Chickasaw-Indianer-Stammes. Er erreichte das hübsche Alter von 108 Jahren und hatte ununterbrochen auf demselben Platze ein halbes Jahrhundert gewohnt. Der „Gelbe Wolf" war ein Vetter der „Tante Sallie" Alverson, einer Vollblut-Chickasaw-Indianerin, welche in 1896 im Alter von 113 Jahren das Zeitliche segnete. In Terrel, Gloucester County, N. J., schied „Tante" Hanna Chard, die älteste Frau des Moskitostaates, von hinnen. Sie ist 107 Jahre alt geworden und wird von mehr als 150 Nachkommen betrauert. Vom Sensenmann endlich hinweggerafft wurde der 104jährige Thomas M. Bloom, der älteste Mann von Chester County, Pa.

Unter Zuziehung der X-Strahlen geheilt wurde Wm. Sullivan in St. Louis. Er war vor etwa sechs Jahren von seinem Sohne in die Brust geschossen worden, und seither litt der Mann an einer Lähmung beider Beine. Nachdem die ihn behandelnden Aerzte neulich vermöge der Röntgenstrahlen festgestellt, daß die Kugel sich an einem Rückenwirbel gespalten und die beiden Hälften der Kugel sich dann zwischen der vierten und fünften Rippe festgebohrt hatten, wurden die beiden Kugelhälften vermittelst operativen Eingriffs entfernt. Der Patient befindet sich zusehends auf dem Wege der Besserung, und die Aerzte sind der Ansicht, daß die Lähmung bald weichen werde.

Seine Frau in einer Bureauschublade häufig einzusperren, bekannte John Van Derstadt jüngst in Paterson, N. J., dem Richter. In die Rückwand des Schrankes bohrte John Löcher, um Luft einzulassen, und in der großen Schublade hielt er sein Gespons manchmal vier und fünf Stunden gefangen, nachdem er die Schublade sorgfältig verschlossen. Die vor dem Kadi klagende Frau versicherte diesem, ihr John sei mit nichten streitsüchtig, sondern betrachte die Sache immer nur als einen guten Witz. Derstadt gelobte, diesen nicht zu wiederholen, und da seine brave Gattin keinen Strafantrag stellte, so wurde John vom Richter entlassen.

Von den sieben Sutros, die Ende der vierziger Jahre in Baltimore, Md., einwanderten und alle in verschiedenen Theilen der Union ihren Weg gemacht haben, ist dieser Tage in San Francisco ein dritter, Gustav, seinen schon früher in Baltimore verstorbenen Brüdern in's Grab gefolgt. Von den Ueberlebenden ist Adolph Sutro, der Erbauer des Sutro-Tunnels in Nevada, mehrfacher Millionär und zur Zeit Bürgermeister in San Francisco; Emil hat eine Fabrik in Philadelphia, ein anderer Bruder betreibt eine große Cigarrenfabrik in New York und Theodor, der jüngste, hat sich in letzterer Stadt als Advokat und Politiker einen Namen gemacht.

Durch eine Wette zu einer Frau kommen will ein junger Held in Kenosha, Wis. Die mit einem anderen jungen Manne abgeschlossene Wette lautet auf $1000, und ihren Bestimmungen zufolge hat der erstere junge Mann eine Fußreise von Kenosha nach New York und zurück in 90 Tagen auszuführen. Auf der Reise darf er keine Arbeit verrichten, und bei seiner Rückkehr hat er $500 und eine Frau mitzubringen. Aus 54, der Reiseroute entlang gelegenen Orten muß der Heirathskandidat Bericht erstatten.

Das größte Schwein, das je in Wisconsin aufgezogen worden, wurde, so versichert ein westliches Blatt, neulich auf einer Farm in Mequon geschlachtet. Das Thierchen hatte ein Lebendgewicht von 1136 Pfund und war so schwer, daß es kaum seine eigene Last zu tragen vermochte.

Das amtliche Spielhöllenmonopol in ganz Belgien haben jetzt die Badeorte Spa und Ostende. Nach einem Staats-Senatsbeschlusse sind diese beiden Orte von dem Verbote des Glücksspiels ausgeschlossen. In Ansehung dieses Beschlusses fand in Spa ein großer Fackelzug statt, und bis spät in die Nacht hinein wogte in den Straßen eine jauchzende Menge.

Sänger des Meeres.

Daß gewisse Fische Töne hervorbringen, war bereits im Alterthum bekannt. Der um's Jahr 180 n. Chr. lebende römische Schriftsteller Aelian berichtet von Fischen, wie der Lyra, der Chromis und der Aper, daß sie grunzen, während er den Meerkuckuck einen ähnlichen Ruf ausstoßen läßt, wie er dem Vogel eigenthümlich ist, der dem Fisch den Namen gab. Mehr oder weniger nur Geräusche bringen Schmerlen, Karpfen und Welse hervor, indem sie die Schwimmblase zusammenziehen und die Luft in derselben durch den Verbindungsgang in den Schlund austreiben. Weiter schon hat es der Schlammbeißer gebracht. Wenn derselbe sich zur Wasseroberfläche emporschlängelt, so athmet er eine ziemlich bedeutende Menge Luft ein, die er dann wieder in einzelnen Blasen aufsteigen läßt. Dadurch wird ein kollerndes Geräusch erzeugt. Auch die Aale verstehen es, ein Grunzen und Quieken auszustoßen. Ein zu den Welsen gehörender Fisch, der Callomystax gagata, verfügt über einen eigenthümlichen Tonapparat. Derselbe liegt in der Wirbelsäule in der Nähe des Kopfes. Er besteht aus einem hervorragenden Knochen, der auf beiden Seiten fein geriffelt ist und sich zwischen zwei Knochenplatten bewegt, die mit ausgezähnten Einschnitten versehen sind. Sowie nun der Knochenbogen durch die Bewegung der Wirbelsäule über die Knochenplatten hingleitet, entsteht ein scharfer, heller Ton.

Am bekanntesten unter den Sängern des Meeres ist der Knurrhahn. An den Küsten des Mittelländischen Meeres versammeln sich bei heiterem Wetter oft große Schaaren von Knurrhähnen und stimmen ein weithin hörbares Konzert an. Das Knurren und Grunzen wird durch das Aneinanderreiben der Kiemendeckelknochen erreicht. Der fliegende Seehahn bringt ein lautes Knarren hervor, indem er die Gelenkflächen der Kiemendeckel übereinander schiebt. Unter den Fischen, welche Töne erzeugen, ist ferner der Seeadler zu nennen. Sein „Gesang" gemahnt schon mehr an ein Brüllen und ist so laut, daß Fischer, wenn sie das Ohr auf den Rand des Bootes legen, das Gebrüll noch hören, trotzdem das Thier in einer Tiefe von 10 bis 12 Metern steht. Der bedeutendste Meeressänger indeß ist der Trommler. Er wird bis zu 2½ Meter groß und ist sowohl im Atlantischen als auch im Indischen Ozean zu Hause. Selbst aus einer Tiefe von 40 bis 50 Metern dringt sein Gesang noch zu den Ohren des Menschen empor. Man vergleicht sein „Lied" bald den Tönen einer Fischertrompete, bald dem Räderschnurren einer Maschine oder dem Singen der Telegraphendrähte. Die Erzeugung der Töne erfolgt durch eine eigenartige Einrichtung der Schwimmblase. Dieselbe wird nämlich durch eine häutige Scheidewand in zwei Abschnitte getheilt, von denen der eine mit Muskeln umgeben ist, während der andere derselben entbehrt. In dieser Querwand befindet sich ein Loch, so daß die Luft aus dem muskulösen Theil der Schwimmblase in den muskelfreien Abschnitt gepreßt werden kann. So wie die Luft durch das Loch der Querwand hindurchstreicht, wird die Haut derselben in Schwingungen versetzt, so daß dadurch Töne ausgelöst werden müssen.

K. Möbius erzählt von einem trommelnden Fische, dem Balistic aculeatus im Indischen Ozeane. Dieser Fisch trägt einen Knochen am Schlüsselbein, der mit diesem gelenkartig verbunden ist. Dadurch wird er in zwei Hebelarme zerlegt, von denen der längere durch die Muskeln des Rumpfes bewegt werden kann, so daß der kürzere Hebelarm auf dem Schlüsselbein hin und her gleitet und durch die Reibung einen knarrenden Ton hervorruft. Da die Schwimmblase gerade unter der Reibungsstelle liegt, so dient sie gewissermaßen als Resonanzboden und verstärkt den Schall.

Es dürfte wohl die Frage auftauchen, welchen Zweck diese Tonproduktion für die Fische haben. Die Antwort auf diese Frage wird sich sogleich ergeben, wenn wir unter sonstigen Vertretern der Thierwelt zusehen, wozu bei ihnen der Gesang angestimmt wird. Die Grillen, Vögel und selbst Vierfüßler, wie Hirsche, werden immer laut, wenn sich die Liebe in ihnen zu regen beginnt. Wie hier die Männchen Locktöne ausstoßen, um sich die Weibchen heranzurufen, so dürften auch Fische Töne zu dem gleichen Zwecke benutzen, eine Annahme, die dadurch wesentlich gestützt wird, daß bei vielen derselben gerade in der Laichzeit die größte Sangeslust beobachtet wird.

Neues transatlantisches Kabel. Die Arbeiten an dem neuen transatlantischen Kabel zwischen Brest und New York, dessen Herstellung die französische Kabelgesellschaft übernommen hat, schreiten rüstig vorwärts. Das Kabel wird 3250 Seemeilen oder etwas mehr als 6000 Kilometer lang. An Materialien sind erforderlich: für den Konduktor, der aus 13 Drähten besteht, 975,000 Kilogramm Kupfer, zum Ueberzug des Konduktors 845,000 Kilogramm Guttapercha, zur ersten Hülle des Kabels 4,687,700 Kilogramm galvanisirten Stahldrahts und zum Schutze des Kabels an den Küsten 1,495,000 Kilogramm Eisen. Das Gesammtgewicht des Kabels wird 10,976,350 Kilogramm betragen. Vier Schiffe werden nothwendig sein, um die Masse fortzubewegen und das Kabel zu legen. Diese Arbeit wird im kommenden Sommer ausgeführt.

— Das Stiftungsfest des Plattdeutschen Vereins wird dieses Jahr am 1. Mai gefeiert werden.

Zwei Leben gerettet.

Frau Phöbe Thomas von Junction City, Ill., erhielt von ihren Aerzten den Bescheid, daß sie die Schwindsucht habe und es für sie keine Rettung gäbe, aber zwei Flaschen von Dr. Kings New Discovery stellten sie vollständig wieder her und sie behauptet, daß diese Medizin ihr das Leben rettete. Hr. Thos Eggers, 139 Florida Str., San Francisco, litt an einer hartnäckigen, an Schwindsucht grenzenden Erkältung; er versuchte, ohne jeden Erfolg, alles Mögliche, bis er sich eine Flasche von Dr. Kings New Discovery zulegte und in zwei Wochen war er wieder hergestellt. Natürlich ist er dankbar. Solche und ähnliche Resultate sind es, welche die wunderbare Heilkraft dieser Medizin bei Erkältungen und Husten beweisen. Probeflaschen frei in A. W. Buchheit's Apotheke; Flaschen regulärer Größe, 50c und $1.00. 9

Die Burlington

ist, um 7 Meilen, die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Omaha;

Die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Tacoma und anderen Punkten an der Pacifischen Küste;

Um 384 Meilen die kürzeste Linie zwischen Grand Island und Spokane, Wash.;

Die einzige Linie, die durchlaufende Reclining Chair Cars zwischen Grand Island und Kansas City und St. Louis führt.

Für nähere Information geht nach dem B. & M. Depot oder adressirt:

Thos. Connor, Agt.

Henry J. Voss,
Cigarren - Fabrikant,

und Händler in

Rauch- und Kau-Tabak,

Cigarrenspitzen und Raucher-Utensilien überhaupt.

☞ Fabrikant der altbewährten A. O. D. Cigarren, die beste 5c-Cigarre.

3te Str., Grand Island. 62

Dr. G. Roeder,
Deutscher Arzt.

Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital.

Office über Buchheits's Apotheke.

Grand Island, " " Neb.

W. H. Thompson,
Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Ein dankbarer Patient,

der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Burlington reduzirte Raten.

Jährliche Versammlung der National Educational Association, Milwaukee, Wis., 6.—9. Juli ein Preis plus $2.50 für die Rundreise. Billetverkauf 3., 4. und 5. Juli; gültig für Rückfahrt verlängerbar Milwaukee nur am 10., 11. und 12. Juli. Tickets können verlängert werden bis zum 31. Aug., indem man dieselben beim Joint Agenten in Milwaukee deponirt. Thos. Connor.

Eine Karte der Ver. Staaten.

Die neue Wandkarte, welche von der Burlington Bahngesellschaft herausgegeben ist, ist 3 Fuß 4 Zoll breit und 4 Fuß lang; in 6 Farben gedruckt und an Rollen befestigt; zeigt jeden Staat, jede bedeutendere Stadt, jedes County und jede Bahn der Union und ist ein sehr nützlicher und wünschenswerther Artikel in jedem Haushalt und Geschäft.

Gekauft in Partien von 5000 kosten die Karten der Burlington etwa 20 Cents das Stück, aber gegen Einsendung von 15 Cents in Münze oder Briefmarken wird der Unterzeichnete Euch gern eine senden. Schreibt sofort, da der Vorrath beschränkt ist.

J. Francis, G. P. A.
Burlington Route, Omaha, Neb.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an Alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannskraft das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwickelung giebt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von all den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 346 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher verkeselt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht.

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.